

Aufholversuch

Die Sonne steht am Himmel, bis Mittag ist noch Zeit,
unter ihr die Landschaft liegt im Frühlingskleid.
Es ist Sonntag, und die Sonne wandelt ohne Hast,
weil niemand sie antreibt, so wie es ihr passt.
Und wie sie so sonnt und der Himmel sich bläut,
da hört man von unten her Glockengeläut.

Die Sonne schreckt aus ihrer üblichen Tour
und äugt hinunter zur Kirchturmuhre -
"Was?!" schreit sie, "schon Mittag? Wie die Zeit vergeht,
Himmel, ich bin eine volle Stunde zu spät!"
Und um den Zeitverlust auszugleichen
greift sie eiligst in die Sonnenspeichen.

Am Nachmittag stürzt sie den Weg hinunter,
sie geht eine Viertelstunde früher unter,
die Mitternacht erreicht sie füglich
eine halbe Stunde früher als üblich.
Doch die Kirchturmuhre zeigt schon halb eins!
Also weiter in Erfüllung des Pflichtbewusstseins.

Bei Sonnenaufgang fehlt ihr zur vermeintlichen Pünktlichkeit
nur mehr ein Viertel auf die ausgewiesene Zeit.
Und wie sie keuchend am Gipfel, am Mittagspunkt steht,
hört sie zufrieden, wie die Glocke g'rad' Mittag auch schlägt.
Sie hat sich erfolgreich akzeleriert:
die fehlende Stunde ist korrigiert!

Und die Zeitungsschreiber berichten entzückt:
"Folgen der Sommerzeit: Natur spielt verrückt!"

(aus "Gedichte am Rande" von Gynther Riebl
Verlag CCU, ISBN: 978-3-9503051-0-4)